

Tierpfleger/Tierpflegerin EFZ Fachrichtung Versuchstierpflege

«Meine Arbeit ist wichtig für das Wohlergehen der Tiere und aussagekräftige Forschung»

Mein Einstieg in die Lehre beim Kanton Bern

Ich habe schon früh gemerkt, dass ich leidenschaftlich gerne Tiere habe und mich für deren Wohlergehen einsetzen möchte. Beim Berufsberater habe ich dann von der Möglichkeit erfahren den Beruf der Tierpflegerin zu erlernen. Bei der Suche nach einer Lehrstelle bin ich auf den Kanton aufmerksam geworden. Nach dem ich die einwöchige Schnupperlehre beim Kanton absolviert habe, wusste ich sofort, dass ich diesen Beruf erlernen möchte und so habe ich mich beworben und die Lehrstelle bekommen. Der Einstieg in die Lehre fiel mir sehr leicht, meine Berufsbildnerin hat sich viel Zeit genommen und mir Schritt für Schritt meine Aufgaben erklärt. So konnte ich auch schon nach kurzer Zeit selbständig arbeiten. Das Team ist super und ich wurde sehr gut integriert, wir gehen immer zusammen in den Mittag und haben einen lockeren Umgang miteinander.

Mein Arbeitsalltag

Ich muss bereits sehr früh im Betrieb sein, mein Arbeitsalltag startet um 06.30 Uhr. Als erstes schaue ich auf den Arbeitsplan und sehe, welche Aufgaben ich heute erledigen muss. Es gibt Tierpfleger, welche die Infrastruktur Beschaffung übernehmen. Das bedeutet, sie reinigen das Material, die Käfige und sorgen dafür, dass alles sauber und steril ist. Die anderen Tierpfleger sorgen für das Wohl der Tiere und starten damit die Tiere zu füttern und zu schauen, wie es ihnen geht. Je nachdem wie es dem Tier geht, wird es dann in Absprache mit dem Tierarzt oder Forscher behandelt. Sobald ich alle Aufgaben erledigt habe, fülle ich dann noch mein Journal aus. Darin schreibe ich alle Arbeitsabläufe auf.

Wenn ich Fragen habe, werden sie von den Berufsbildnern, der Tierärztin oder einem erfahrenen Tierpfleger beantwortet. Um 15:30 Uhr bin ich dann mit meinen Aufgaben fertig und kann nach Hause gehen. Was ich an meinem Alltag sehr schätze ist, dass sich die Aufgaben wöchentlich wiederholen und dass der Alltag sehr genau geplant und strukturiert ist. Ebenfalls habe ich während meiner Ausbildung die Möglichkeit gehabt, in einem anderen Betrieb die Betreuung der Fische für sechs Wochen zu übernehmen.



«© Universität Bern / Markus Moser»

DBMR, Zentrale Tierhaltung

